



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Alle in gemein seynd schuldig Mariæ in ihren fürtrefflichen Tugenden nachzufolgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

pfangen/durch den Glauben; tragen/durch den guten Willen; gebühren/ durch unsere gute Werck; vnd endlich werden wir ihn in allen Freuden vnd Wohlkusten im Himmel als dann besitzen/ wann er ganz vnd gar vnser/ vnd wir die seinigen sein werden) Wann dann dergleichen Beschaffenheiten/ die vns für tomen/ als wan sie weit von vns weren/ nichts desto weniger/ nicht aus vnserm Gewaltdt seynd; was wird es erst für ein Ansehen vnd Wesen mit der H. Jungfrawen sonderbarer Zucht vnd Bescheidenheit haben/ mit ihrer äussersten Demuth/ freywilliger Armutz/ wunderbarlicher Vertronlichkeit/ vollkommener Liebe/ die sie so wol gegen GDeit/ als ihren Nebenmenschen getragen/ vnd mit übrigen ihren Tugenden/ die mehr Menschlich/ vnd süßlicher nach zu folgen seynd/ (als andere also darvon zu reden.) Wir wollen doch vns in dieser Sack nicht überhellen; weit wir Zeit vnd Welt ggnug haben werden/ selbige nach einander zu betrachten/ vnd dardurch ein Liebe vnd Willen ihnen nach zu folgen/zugewinnen.

4. Sonst meine ich gnugsamme Drucksach zu seyn/ der glorwürdigen Jungfrawen in ihren Tugenden nach zu folgen/ sonderlich wegen der grossen Früchten vnd heylsammer Nusbarkeit/ die vns daraus erfolgen thut. Selig seind die jenige/ sagt sie selbst/die meinen Wegen nach zu folgen (a) was will einer mehr? Weil man gleich im Anfang alles Heyl/ vnd Glück seligkeit in einer so gottseligen Übung findet? Höre man mit Gedult zu/ was ihr irewer Diener der H. Bernardus über dis sagen wird? Er wird auslegen/ in wem dieses Heyl/ vnd diese Glück seligkeit sonderbar bestehe? Die glorwürdige Jungfraw/ sagt er/ erkenne sonderbar die jenige/ die sie lieben/ vnd nahet sich

gegen denen/ die sie anrufen; sonderlich zur Zeit/ da sie sich befeissen ihren m. Keuschheit/ vnd Demuth nach zu folgen. Sie liebt die jenigen inniglich/ die all ihre Hoffnung nach GDeit in sie gesetzt haben vnd ihr mit aufrechtem redlichen Hertzen dienen. Im übrigen/ wölle man nicht vergessen/ das es ein kleines schlechtes Daseyn/ wann man in ihren guten Gnaden theil könne: Dann ihren ist aller Gewaltdt so im Himmel/ als auff Erden übergeben/ vnd Leben/ vnd Heyl vnserer Seel/ steht in ihren Händen; alle Christen wenden ihre Augen gegen ihr; vnd sie gibt allen denselbigen Nahrung der Gnaden/ weil sie der Ursprung/ das Meer/ die Erfindern aller Tugenden ist: Wer wolte dann dieser den reichen Mutter nicht nachlaufen? So vil darbey zu gewinnen? Sondern wann einer hört/das sie mit so heller Stimme zu ihm schreyen wird? das sie den jenigen der sie lieben vnd ihren nachfolgen werden Heyl vnd Segen erfüllen wölle? Also laß vns auff ihre Worte zu ihr gehn/ vnd mündlich ihrer Hülff vnd Gnad einmahlt recht erkennen/wie wir ihren in ihren Tugenden nach zu folgen können.

S. 2.

Alle in gemein seind selig
dig Mariæ in ihren fürtreff-
lichen Tugenden nach zu
folgen.

1

Solt ich gleich wol sagen/das
der Heiligen im Himmel so vil seyn
als Sternen des Firmaments

(a) Eccles. 4. Proverb. 8. 31.

vns mit ihrem Liecht zu erleuchten/ dienen/
mit ihrer Schönheit erfreuen/ vnd durch die
Finstere vnser zergänglichens Lebens führen;
so wurde ich doch nicht mehr sagen/ als vor
diesem der Heil. Apostel Paulus (a) welcher
mit gleichförmigem Ehrenittel alle Men-
schen/ die mit Tugenden vnd Verdiensten
in seiner Zeit/ bey den Philippenserern be-
gabt waren/ verehret hat. Solte ich noch
über das sagen/ daß vnder allen diesen glän-
zenden Liechtere'n des Himmels/ Iesus vnd
Maria/ gleichsamb die Sonn vnd der Monn/
die zwey größte Liecht der Himmeln vnd der
Erden seyen/ so were doch solches auch niches
news; Weil ein vündeliche Bile der Heil.
Väteren dasselbige lang vor mir gesagt ha-
ben: Vnd weil sie solches gesagt haben/ so
ist es nicht ohne Versach geschehen; dann
Sonn vnd Monn die übrige Sternen des
Firmamentes/ nicht so fast am Blau/ Kräfte
ten/ vnd Wirkungen ihrer Einflüssen über-
treffen/ als Iesus vnd Maria alle übrige
Heilige vnd Auserwählte Gottes/ in Für-
trefflichkeit ihrer wunderbarlichen Tugen-
den vnd allgemeinen Wirkungen über-
treffen thun. Zur Prob des ersten sehen wir/
daß/ weil vns vil daran gelegen/ daß wir je
vnd allezeit vns ein starkes Vorbildt einer
wahren Vollkommenheit für die Augen se-
hen; also ist es vns auch wol anstendig/
daß wir nach den Göttlichen Tugenden vn-
ser Heylandes Iesu Christi/ vnser Augen
auff die Tugenden der glorwürdigen
Jungfrawen Maria/ wegen ihren sonderba-
ren Hochheiten/ werffen. Es ist recht vnd bil-
lich/ sage Abbt Rupertus (b) daß die liebste/ ja
die allerliebste vnder allen Geliebten/ ein Ex-
empel vnd Model der anderen Geliebten

Seelen seye. Will aber in diesem mich länger
nicht auffhalten/ weil schon im ersten Trac-
tat (c) da in gemein von ihren Tugenden
Weldung geschehen/ auch sie als ein Königin
der fürnemmbsten vnd fürtrefflichsten Tu-
genden beschriben/ vnd fürgestellt worden.
Vnd was ich bald von ihren Tugenden
sonderbar reden wird/ soll vns den Vortheil
zu erkennen geben/ den sie über alle andere
Tugenden hat.

2. Das andere/ nemlich die Allgemeins-
schafft anlangt/ so kan erstlich gesagt wer-
den/ daß/ was meniglichen verursache/ die
allerheiligste Mutter Gottes zu einer Parro-
nin vnd Fürbitterin zu nemmen/ von de-
meherstesse; Weil sie in gemein mit aller-
ley schönen heroischen Tugenden begabt ist.
Wilt du wissen/ sagt der Heil. Englische
Thomas (d) was für ein Vnderschied zwü-
schen der glorwürdigen Jungfrawen vnd den
anderen Heiligen Gottes seye? so wüßte/ daß
der Vnderschied indeme sey/ daß die Heiligen
vnd Auserwählten Gottes gündinglich einer
in ein/ der ander in einer anderen Tugend
sonderbar/ der ein in der Andacht/ ein anderer
in der liebe/ diser in der Mortification oder
Casteyung/ jener in der Sanffmütig-
keit berühmt gewesen; einen hat man ge-
ehret wegen seines Abbruchs/ einen anderen
wegen seiner Demuth/ einen wegen einer/
einen anderen wegen einer anderen Tugend
geehret/ vnd hochgeachtet: Hingegen aber
hat die glorwürdige Mutter Gottes alle dise
Tugenden im höchsten Grad/ nemlich al-
le sonderbar/ alle in gemein/ nicht anderst/
als wann alle Tugenden nicht mehr/ als ein
einzig Tugend wäre/ besessen; Man kan
wol sagen/ daß vil vnderschiedliche Heilige
gleichsam

(a) Philip 2. Inter quos lucetis, sicut Lummaria in mundo (b) Seb in Cent. dilecta & di-
lectorum dilectissima veterarum exemplum est ammarum. (c) Cap. 10. (d) Sanct
Thomas Opf. 8. Lib. de Virginibus: Talis fuit Maria, ut eua vita omnium sit aspi-
plina.

gleichsam sonderbaren Sternen können verglichen werden; die ihre Würckung über ein gewisses Landt haben/ die über ein gewisse Provinz oder sonderbaren Standt herschen. Ich will sagen/ daß etliche aus den Heiligen allein in Frankreich/ andere in Italien/ andere in Hispanien/ andere in Teutschlandt wol bekant; die Gnaden aber/ vnd tielichen Einfluß der glorwürdigen Jungfrauen erstrecken sich ins gemein/ in gleicher Gestalt über alle Reich vnd alle Grenzen der Erden; vnd wie die Kirch von ihnen singt (Ihr allerseitiges Leben erleuchtet ohne einige Vorbehaltung/ alle Kirchen der ganzen Welt) der Glanz ihrer unvergleichlichen Tugenden durchtringt den ein vnd anderen Himmelszirkel; Es ist kein Winkel vnder dem Himmel/ dahin die Straalen ihrer Heiligkeit nicht kommen. Zum dritten kan gesagt werden/ daß gleich wie der meiste Theil der Sternen ihr Krafft vnd Würckung zu gewissen Ziblen vnd Enden haben/ also habe es ein Menschen/ als wann vil von den Heiligen Gottes auch eigenthumblich für vnderchiedliche Persohnen verordnet seyn: Also will der Allmächtige Gott sein Kirch/ mit allem/ was ihr notwendig/ reichlich versehen; er hat etliche verordnet/ daß sie solten/ den Einfidleren zu einem Exempel dienen/ andere/ daß sie den jenigen solten vorstehn/ die in der Gemeinschaftlichen wolten/ etliche den Eheleuten vorgesezt/ andere den Jungfrauen/ andere den Witwen; es hat etliche für die Fürsten/ etliche für die Prelaten/ etliche für vnderchiedliche Orden der Kirchen/ etliche für die Geistlichen/ etliche für die Weltlichen/ etliche für die Hoffleuth/ etliche für die Kaufleuth/ also daß auch so gar für den geringsten Standt etliche Heilige verordnet seynd/ die demselbigen den Weg zur Tugendt öffnen/ vnd durch

ihre einiges Exempel weisen/ daß ketzer Standt vnd Aler vnmöglich seye/ zur Heiligkeit zu kommen. Was die glorwürdige Jungfrau vnd Mutter Gottes beroffen thut/ sagt der H. Ambrosius/ ist ihr Leben also beschaffen gewesen/ daß dasselbige allen Menschen/ was Standts vnd Würden sie immer seyn/ für ein Spiegel dienen kan: Die Kleine/ die Grosse/ die Lehr- Jungel/ die Vollkommne/ Weiber vnd Männer/ Jung vnd alt/ wird in diesem Spiegel finden/ ihr nach zu folgen. Ein jeder der ihren nach zu folgen begehren wird/ der wird zugleich von ihr erleucht/ vnd gegen ihr in der liebe angezündt werden: Darvon hiß zum End dieses Capittels soll geredt werden.

I. 3.

Wie im steiffen Glauben
Mariæ nach zu folgen.

Der Glaub/ welcher von dem H. Apostel Paulo (a) der Grundt vnd das Fundament vnser Hoffnung; vom H. Paulino/ ein Außersicht vnd Nahrung aller guten Wercken genennet wird/ ist so vollkommen bey der allerseigsten Jungfrauen gewesen/ daß der große fürnemme Bischoff von Avila (b) sie wol das Haupt aller Gläubigen hat nennen dörfen; nicht darumb/ daß diser Ehren- titel nicht sonderbar vnd eigentlich ihrem allerliebsten Sohn/ als dem/ der durch Für- trefflichkeit das Haupt aller Anserwehlten/ vnd folgenes aller Gläubigen ist/ zugehört/ sonder daß die D. Jungfrau ein sonderbares

(a) Hebr. 11. Epist. 4. (b) Paradoxor. 1. Cap. 31.